

Strategie soll Rohrnetz fit halten

Planungen Damit die Trinkwasserversorgung so verlässlich und gut bleibt, will Satteldorf mit einem speziellen Konzept in die Zukunft gehen. *Von Ute Schäfer*

Die Versorgung ihrer Bürgerinnen und Bürger mit Trinkwasser sei die vielleicht wichtigste Aufgabe einer Gemeinde. „Deshalb haben wir in den zurückliegenden Jahrzehnten die Wasserleitungen und die Wasserbehälter auch immer wieder umfangreich erneuert“, leitet Bürgermeister Kurt Wackler die jüngste Sitzung des Satteldorfer Gemeinderats ein. Vor 20 Jahren habe es dafür bereits ein Sanierungskonzept gegeben, jetzt sei wieder eines fällig. „Wir wollen damit eine sichere Grundlage für künftige Investitionen schaffen“, erklärt er.

Wie die aussehen kann, stellt Dr. Joachim Damm den Gemeinderäten vor. Er ist der Geschäftsführer des Zweckverbands Wasserversorgung Nordostwürttemberg, von dem Satteldorf sein

„ Wir müssen Szenarien entwickeln, wenn wir langfristig planen wollen.“

Jochen Damm
Geschäftsführer NOW

Wasser bezieht. Die NOW mit Sitz in Crailsheim ist ein Verband, in dem sich etwa 100 Kommunen mit 600 000 Einwohnern zusammengeschlossen haben – eine davon die Gemeinde Satteldorf.

Laut dem einstimmigen Willen des Gemeinderats soll sie das neue Konzept bekommen. Damit wird zunächst eruiert, ob die Entwicklung der Gemeinde mit ihrer Wasserversorgung zusammenpasst, was die Menge des Wassers und der Zustand der Leitungen betrifft. Es sei wichtig zu wissen, wohin sich eine Gemeinde entwickeln will. Außerdem könnten und sollten Synergien genutzt werden, wenn etwa wegen des Breitbandausbaus ohnehin gebaggert werde. „Und die Versorgung mit Löschwasser muss ja auch immer sichergestellt sein“, meint er.



Der Wasserturm in Satteldorf ist eines der Wahrzeichen der Gemeinde. Drei gibt es auf dem Gebiet der Kommune. Auch sie sind Teil der neuen Untersuchung, die der Gemeinderat in Auftrag gegeben hat.

Foto: Ute Schäfer

Die Erneuerung der Leitungen müsse aber laut Damm nicht immer zwangsweise mit anderen Straßenarbeiten einhergehen. „Nur weil die Straße offen ist, muss man eine gute Leitung nicht erneuern“, betont der Fachmann.

Ein Prozent pro Jahr erneuern

Doch eigentlich sei die Rechnung klar: „Wenn man davon ausgeht, dass ein Leitungssystem hundert Jahre hält, dann muss man jedes Jahr ein Prozent richten, um den Wert zu erhalten“, weiß er.

Dafür werde die NOW der Gemeinde eine Instandhaltungsstra-

tegie erstellen. Dabei wird der Ist-Zustand des Netzes betrachtet – Streckenabschnitte mit Inkrustierungen zum Beispiel werden erhoben. Das bedeute, dass der Durchmesser einer Leitung durch Ablagerungen verkleinert ist. Das Konzept blickt auch in die Zukunft und beschreibt die Kapazitäten der Wassertürme oder den Bedarf an Löschwasser – auch für wachsende Baugebiete und Industrieanlagen.

Wie das Wassernetz besser überwacht werden kann, ist ebenfalls Thema des Konzepts. Höhere Planungssicherheit, bessere

Netzkenntnisse oder eine höhere Sicherheit in der Wasserqualität seien nur einige der Vorteile.

Das Konzept kostet Satteldorf 44 300 Euro, die NOW trägt

16 000 davon. Die Kosten seien laut Wackler bereits in diesem und dem nächsten Haushalt eingestellt, und er fügt hinzu: „Es gibt viel zu tun. Packen wir es an.“

Zahlen zur Satteldorfer Wasserversorgung

Die Wasserleitungen

in Satteldorf sind 75 Kilometer lang – ohne Hausanschlüsse gerechnet. Insgesamt gibt es acht Speicheranlagen, davon drei Wassertür-

me. Satteldorf braucht insgesamt 400 000 Kubikmeter Wasser pro Jahr, der Wasserverlust (etwa Rohrbrüche oder Lecks) beträgt etwa 7,9 Prozent. „Dies ist eine

erfreuliche Zahl“, betont NOW-Chef Jochen Damm. Sie sei ein Zeichen für einen besseren Zustand, da der Wert früher auch schon zweistellig gewesen sei. *uts*